



Samstag, 14. März 2015, 12 – 18 Uhr,

Ballett-Tanz-Akademie Bonivento-Dazzi, Unrterislinger Weg 16b, Regensburg:

**2BC // 2. BAYERISCHE BIENNALE CHOREOGRAFIE.**

**DIE CHOREOGRAFIE DER ZUKUNFT.**

**Öffentliches Symposium für Choreografen, Künstler, Studierende, Auszubildende und andere Interessierte**

**Moderation:** PD Dr. Katja Schneider, LMU München **Teilnehmer:** Jana Ressel, Cindy Hammer, Johanna Roggan, Micha Purucker, Stefan Dreher, Arno Schuitemaker,

Sebastian Eilers **Leitung:** Alexandra Karabelas **Languages:** German, English

**Key Notes:** Not longer than 20 minutes, then open space for questions and discussions

## Program

11.30 h                      **Coffee & Welcome**

12 h                              **Greetings and Welcome and Who is Who**  
**Introduction: Alexandra Karabelas, PD Dr. Katja Schneider**

12.15 h – 13.30 h            **Session 1**  
Key Note 1: Jana Ressel, Dresden  
Key Note 2: Sabine Glenz, Munich, dancer: Judith Hummel  
◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

13.30 h – 14.00 h            **Break & Soup**

14.00 - 15.15 h              **Session 2**  
Key Note 3: Micha Purucker, Munich  
Key Note 4: Arno Schuitemaker, Amsterdam  
◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

15.15 – 15.30 h              Coffee & Apple Break

15.30 - 16.45 h:              **Session 3**  
Key Note 5: Sebastian Eilers, Nuremberg  
Key Note 6: Stefan Dreher, Munich  
◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

17.00 - 17.30 h:

**Session 4**

Key Note 7: Johanna Roggan and Cindy Hammer, Tanznetz Dresden

until 18 h:

**Finale**

Topics:

12.15 h – 13.30 h

**Session 1**

**Key Note 1: Jana Ressel, Dresden**

Ausgehend von ihren individuellen Erfahrung der seriellen künstlerischen Entwicklung einer Aufführung, die mehrere Orte und Personen durchläuft und dem klaren Bekenntnis zur Arbeit an der Bewegung („Perform Perspectives“), skizziert Jana Ressel Veränderungen choreografischer Arbeit auch für den Choreografen in der Zukunft: Zunahme an Improvisation, Entbindung der Choreografie vom Tänzer, Bedeutung der Emotion als Inhalt und Ausdrucksmittel.

„Wir leben in einer Zeit stetiger Veränderung, geprägt schnell Entscheidungen treffen zu müssen, verschiedene Varianten als Handlungsmöglichkeit in Betracht zu ziehen, der freie Wille allein existiert nicht - C. d. Z könnte Folgen haben, baut sich über Etappenarbeit auf, ist Serie - ist stark abstrahiert, aber sehr körperlich - nimmt den Tänzer/Darsteller aus der aus einer geordneten Handlungsabfolge - emotionaler Ausdruck weicht einer abstrakteren Darstellung von Zuständen“.

**Key Note 2: Sabine Glenz, Munich (siehe beiliegendes pdf):**

Zusammen mit Judith Hummel wird Sabine Glenz ausgehend von ihrer eigenen künstlerischen Arbeit den befragenden Umgang in der Bewegungsfindung, in der Wiedererinnerung und Übertragung von Bewegung ins Zentrum ihrer Lecture stellen und daraus Zukunftsbewegungen choreografischer Arbeit im freien Gedankenspiel entwickeln:

Es geht hier um etwas anderes, als die Sache gut zu machen – es geht darum, sich mit dem, was man tut, in genau diesem Moment neu zu definieren und zu verorten - unmittelbar. Das interessiert mich.

Wir leben in einer Zeit der Fragen und nicht der Behauptungen. Ein sozialer Aspekt und der damit verbundene Hintergrund choreografischer Arbeit stehen zunehmend mehr im Vordergrund. Choreografie unter **Einbeziehung zwischenmenschlicher und räumlicher Gesetzmäßigkeiten** scheint mir geradezu geeignet, **gesellschaftliche Bewegungen** zu zeichnen.

◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

14.15 - 15.30 h

## Session 2

### Key Note 3: Micha Purucker, Munich

„nur ganz schnell ein paar worte zu meiner positionierung: ich würde mich nicht von meinen grundthemen entfernen: der körper in seinem umfeld, das umfeld ist immer unstabil, der körper, der mensch hat zu reagieren, zu verdauen, zu verstoffwechseln, was dieses umfeld ausmacht.das umfeld sowohl konkret als auch metaphorisch verstanden ....

ausgehend von diesem paradigma kann man sich dann im universellen verlaufen ...“

### Key Note 4: Arno Schuitemaker, Amsterdam

How will be the relationship in future between a choreographer and the dancer? Arno Schuitemaker will show a part of **I is an Other and** elaborate on this the ideas behind the work and the relationship he builds in the work with the dancers, but also with the lighting designer and composer during the creation. He tells us about his current project how he continues and changes these relationships and processes to share a larger artistic research that he is conducting.

◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

15.30 - 16.45 h: **Session 3**

### **Key Note 5: Sebastian Eilers, Nuremberg**

Den Sprung über die Grenze zwischen Tanz und Schauspiel, zwischen Bewegung und Sprache macht Sebastian Eilers zum Ausgangspunkt seiner Überlegungen über eine Choreografie der Zukunft.

„Wo steht der zeitgenössische Tanz heute, was ist "neu"? Die Verwendung weiterer Erzählmittel, anderer Genres, in der Hauptsache des gesprochenen Wortes aber auch Gesang, Einsatz von Video - vorproduziert oder live, stellen in der Tanztheatergeschichte keine wirklich aktuelle Neuerung dar. Beachtlich jedoch ist der stark fortschreitende Trend der Nutzung von gesprochener Sprache in Text- und Dialogform, genaugenommen die Hinzunahme des klassischen Schauspiels als erzählende Kraft. Spannend wird dies wenn eine Symbiose des Tanzes und des Schauspiels gelingt und eine *neue* Form geschaffen wird. Die Frage dann ist wiederum: Was passiert dabei mit dem Tanz?“

Sein Buch „Body.Bilder.Stripes“ stößt Fragen einer präzisen, über den Film hinaus gehende Dokumentation und Archivierung von Tanz an.

### **Key Note 6: Stefan Dreher, Munich**

Ausgehend von dem Credo dass Kreativität Sinn macht und man einfach tun darf, was nicht selbstverständlich ist, erzählt Stefan Dreher von seiner täglich selbst gelebten Entscheidung zu tanzen und mit dem tanzenden Tänzer zusammenzusein.

„In dieser Praxis können individuelle künstlerische Ideen und Konzepte entstehen, das ist dann eher eine Frage der Zeit als der Intention. Diese dann aus dem Praxis-Prozess auszusondern und eine eigene Form zu geben, wäre mein Wunsch. Aber im Augenblick steht die tägliche Tanzpraxis im Vordergrund, um überhaupt erst wieder Zugang zum Tänzer in sich zu bekommen. Choreographie ist unabdingbar und zentral Teil eines solchen Prozesses, da bin ich mir sicher. Nicht so sicher bin ich, ob die Choreographie den Choreographen braucht“.

◆ Key Sentences for a Choreography of the Future

17.00 - 17.30 h: **Session 4**

### **Key Note 7: Cindy Hammer und Johanna Roggan, TanzNETz Dresden**